Halle und Umgebung.

Halle, den 17. Dezember 1916.

Die deutsche Kriegsausstellung in der Moritzburg.

Die am Sonnabend mittag eröffnete Deutsche Kriegsausstellung in der Moritzburg hat den Zweck, die Erfolge unserer Truppen den Daheimgebliebenen in anschaulicher Weise vor Augen zu führen, Belehrung und Aufklärung über Waffen- und Kriegstechnik zu geben und, nicht zuletzt, auf diesem Wege dem Roten Kreuz neue Mittel zuzuführen. Die Ausstellung verrät nicht nur in jeder Hinsicht sachgemäße und sachverständige Einteilung, die übersichtliche und rasche Orientierung ermöglicht, sie ist auch geschmackvoll angeordnet und vorzüglich geeignet, die durch Zeitungs- und Fachschriftenlektüre kriegstechnischen Kenntnisse durch ihre Anschaulichkeit zu fördern und zu vertiefen.

Die ausgestellten Gegenstände umfassen so ziemlich alles, was mit dem Kriegshandwerk in mehr oder weniger engem Zusammenhang steht und verteilen sich auf die Turmräume, den Burghof und die Universitätsturnhalle. Ein ausführlicher Katalog klärt über alles Wissenswerte auf.

Wir beginnen unseren Rundgang im Turm selbst, und zwar im untersten Raum, der als Wachsfigurenkabinett eingerichtet ist und einige reizende Gruppen enthält, die recht lebendig wirken. Erwähnt seien „Gurkhas, Sikhs, ein Drahthindernis beschleichend" und eine „russische Flüchtlingsgruppe". Im Vortragssaale hängen allerlei Trophäen, wie Helme, Käppis, Schabracken, Kürassierpanzer, die in heraldischen Formen an den Wänden angebracht sind. Auf der Empore sind eine Menge Maueranschläge, Bekanntmachungen, Aufrufe zu sehen, die aus Brüssel, Paris, aus der Okkupationszeit Ostpreußens stammen und an sich eine wertvolle Kriegsdokumentensammlung darstellen.

Der Kuppelsaal ist der Marine gewidmet, Modelle von Unterseebooten und Kreuzern sind zu sehen. Das meiste Interesse beansprucht jedoch die Beute der „Möwe": eine Schnellfeuerkanone von der „Appam", erbeutete Reederei-Flaggen, Nachbildung der erbeuteten Goldbarren. Auch ein Modell des Handels-U-Boots „Deutschland" soll demnächst noch ausgestellt werden.

In diesem Raume sind auch die deutschen Kriegsorden ausgestellt, wovon das gerade in letzter Zeit bekannter gewordene Großkreuz des Eisernen Kreuzes hervorgehoben sei, sowie eine Sammlung von Kriegsbriefmarken, die infolge ihrer Vollständigkeit großes philatelistisches Interesse beanspruht. Der Burghof hat wieder ein ganz kriegerisches Aussehen bekommen, wie in fernen geschichtlichen Tagen, aber er hätte es sich sicherlich nie träumen lassen, daß eines Tages schwere feindliche 15-Ztm.-Geschütze hier auffahren und Flugzeuge hier landen würden. Die ausgestellten Geschütze belgischer, französischer und russischer Herkunft variieren in allen Kalibern zwischen 15 und 5 Ztm., vorhanden ist auch eines der französischen 7,5 Schnellfeuergeschütze, die wegen ihrer Schießleistungen von den Franzosen sehr gefeiert worden sind. Recht verschiedenartig in Bauart, Verwendung und Herkunft sind auch die Fahrzeuge: Russische Munitions- und Scheinwerferwagen, russische Schlitten, englische Protzen, deutsche Feldküchen, französische Automobile, jedes hat seine Geschichte und trägt mehr oder minder deutliche Kriegsspuren. Von den Flugzeugen sei ein französischer Voisin-Doppeldecker erwähnt, der bei einem Luftangriff auf Karlsruhe zur Landung gezwungen wurde. Mitten im Burghof ragt ein schlichtes aber eindrucksvolles Denkmal an die Seeschlacht vom Skagerrak: Ein paar Blechkästen und Rohrstücke, verbeult, zertrümmert, die von den grauenhaften Geschoßwirkungen laut zu erzählen wissen.

Die hübsch dekorierte Turnhalle, die auch einen netten Erfrischungsraum birgt, enthält in der Hauptsache die Kleinwaffen und das militärische Kleingerät. Da finden sich Minenwerfer in allen ordentlichen Formen und Größen, eine Anzahl erbeuteter Maschinengewehre, Kummette, Sättel, Zaumzeuge, Fernsprechapparate, alle die kleinen Ausrüstungsgegenstände wie Feldflaschen, Kochgeschirre, Spaten, Windlampen, Leuchtpistolen usw. Interessant ist die Sammlung deutscher und feindlicher Geschosse, unter denen auch eine Kruppsche 42-Ztm.-Granate vertreten ist. Aeußerst lehrreich ist die Ausstellung der Luftschiff- und Flugzeugmodelle, die eine ausgezeichnete Uebersicht über die geschichtliche Entwickelung der Luftwaffe bildet. Von den Lenkballons der ersten Erbauer Brazsky und Severe bis zum Zeppelin „Viktoria Luise" sind alle Typen vertreten. Noch reichhaltiger ist die Abteilung der Flugzeugmodelle, Bleriot, Rumpler-Tauben, Ein- und Doppeldecker usw. Auch Fliegerbomben und -pfeile, Propeller und Motoren fehlen nicht. Von Marinewaffen sind ausgestellt: Torpedos, schon durch ihre Größe imponierend, und einige Minen.

Wie reichhaltig die Ausstellung ist, beweist schon der Umstand, daß sie mehr als 300 Gegenstände umfaßt, vom großkalibrigen Geschütz bis herab zur Feldflasche. Die Ausstellung gibt ein imposantes Bild dessen, was heute zum Kriegführen gehört, fast eine systematische Uebersicht über das ganze moderne Kriegsgerät. Wer am Kriege und an den Kriegsschicksalen Anteil nimmt — und das tut heute jeder — sollte den Besuch der Ausstellung nicht versäumen. Er belehrt sich selbst und stiftet obendrein noch Gutes für unsere tapferen Truppen. f.

Großfeuer auf der Saline.

Gestern gegen Abend entstand auf dem Grundstück der Pfännerschaftlichen Saline ein Brand, der sehr schnell einen ziemlichen Umfang annahm. Jedenfalls durch einen Defekt in der elektrischen Anlage war im Gebäude der Salzmühle Feuer ausgekommen, und binnen wenigen Minuten stand das hohe Gebäude in Flammen. Auch das angrenzende Salzmagazin wurde schnell von der Wut des entfesselten Elements erfaßt. Unsere Feuerwehr war mit gewohnter Schnelligkeit zur Stelle, aber sie sah sich bereits einem ausgedehnten Brandherd gegenüber. Die gefährdeten Nachbargebäude zu schützen, gelang ihr, dagegen brannte die Salzmühle nieder, und auch das große Magazin wurde zur Ruine. Etwa 800 Zentner Salz — so wurde geschätzt — gingen verloren.

Die Feuerwehr hatte mehrere Stunden angestrengte Arbeit zu leisten, um des Brandes Herr zu werden. Bei Redaktionsschluß war das Feuer noch nicht völlig abgelöscht, doch konnte die Gefahr als beseitigt gelten.

Eisernes Kreuz.

Der Gefreite Ernst Uterwedde, Landw.-Feldart.-Regt. Nr. 9, Sohn des Lokomotivführers Karl Uterwedde, Wielandstraße 3, ist mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Der Verein für das Deutschtum im Ausland veranstaltet gemeinsam mit dem Alldeutschen Verband, dem Allgemeinen Deutschen Sprachverein, dem Deutschen Wehrverein und dem Hallischen Kolonialverein am Donnerstag, den 21. Dezember, einen öffentlichen Vortragsabend, an dem Herr Stadtprediger Dr. Viktor Roth aus Hermannstadt als Augenzeuge über die Schlacht von Hermannstadt sprechen wird, die der Eroberung Rumäniens die Bahn freigemacht hat.

Bei der Hinterbliebenenversorgungsabteilung des hiesigen Bezirkskommandos und bei der Polizeiverwaltung ist in der letzten Zeit die Wahrnehmung gemacht worden, daß bei den Hinterbliebenen der im jetzigen Kriege gefallenen Kriegsteilnehmer die Ansicht vorherrscht, es sollten nach Friedensschluß die gemäß Militärhinterbliebenengesetz vom 17. Mai 1907 bewilligten Witwen- und Waisengelder herabgesetzt werden. Es wird mitgeteilt, daß diese Ansicht nicht richtig ist. Kürzungen sind nicht zu erwarten.

In der Ständigen Kunstausstellung von Tausch & Grosse hat die Kunstmalerin und Kunstgewerblerin Ida Paulin eine sehenswerte Sonderausstellung veranstaltet. Sämtliche Arbeiten tragen das Gepräge geläuterten, abgeklärten Stilgefühls; in Farbe, Form und Zeichnung erheben sie sich weit über das Niveau des Gewöhnlichen und Alltäglichen. Es ist eine Freude zu sehen, wie da jedes Schälchen, jede Vase, jede Brosche, Flaschenkorke usw. je nach Größe, Form und Zweckbestimmung ihre eigenartige künstlerische Betonung erhält. Volle Beachtung verdienen auch die gleichzeitig ausgestellten Gemälde, die Fräulein Paulins Leistungen in der hohen Kunst zeigen. Die Kritik hat Fräulein Paulins kunstgewerbliches und künstlerisches Schaffen schon wiederholt sehr günstig beurteilt. In München und Karlsruhe wurde ihr z. B. die Anerkennung zuteil, daß Mitglieder der regierenden Häuser ihre Ausstellung besuchten und ihrem Gefallen an dem Gesehenen durch mehrfache Ankäufe Ausdruck gaben. Umrahmt wird die Paulin-Ausstellung durch die wundervollen Batikarbeiten der Münchener Künstlerinnen Else Kühnert und Leni Hey, sowie Johanna Brinckhaus in Jamlitz.

Interesse dürften auch die neu ausgestellten vier kleinen Plastiken unseres heimischen Künstlers Paul Horn erregen, welche die Jahreszeiten in neuer Auffassung und modern darstellen. Der Frühling ist eine in zarten Bewegungslinien dargestellte erwachende Jungfrau, welche sich von einem feinlinigen Gewand entkleidet und einen Stengel mit Schneeglöckchen hält. Die Stellung ist pikant vornehm, der Stab erhöht die Wirkung ganz besonders. Der Sommer ist eine ebenfalls in feinen Linien sich bewegende weibliche Figur, sie hält einen Stab mit einem Blumenstrauß in der Rechten, in der Linken das weißfliessende Gewand. Der Herbst ist eine weibliche Figur in reiferem Alter, die einen von einer Frucht bekrönten Stab trägt, während die Linke das ein anschließendes Gewand hält. Der Winter ist ganz in sein Gewand gehüllt, welches er mit der Rechten zusammenhält, so daß eine vertikale Falte entsteht, die den Stab erübrigt, in der Linken hält er ein Tannenreis. Der Ausdruck dieser Figur ist herb. Die Auffassung erhöht diese gebräuchlichen Motive zu wahren Kunstwerken.

Auch die von unserer heimischen Künstlerin Eva Jordan ausgestellten Plastiken zeugen von entschiedenem Talent.

Zusammenschluß der deutschen Gastwirte. In Leipzig fand eine Versammlung der deutschen Gastwirte statt, deren Zweck es war, die Schaffung einer Zentralvereinigung aller deutschen Gastwirte vorzubereiten. Es nahmen daran teil der Bund deutscher Gastwirte, der Norddeutsche Gastwirteverband, der Verband der Gastwirtsvereine und Verbände, der Verband der freien Gastwirte, der Bahnhofswirte-Verband der Verband der Kaffeehausbesitzer, der Verband der Gaststättenbesitzer von Berlin und der Provinz Brandenburg. Der Zusammenschluß wurde beschlossen. Statuten und Haushaltsplan wurden angenommen. Die Vereinigungen lassen sich bis zum 31. Januar nächsten Jahres über ihren Beitritt erklären. Mitte Februar wird in Berlin eine Versammlung stattfinden.

Der Verein der Gastwirte in Halle und Umgegend hielt seine Dezemberversammlung im Hotel „Goldene Kugel" ab, die der Vorsitzende, Herr Hotelier Stadtverordneter Käppel leitete. Die nächste Versammlung findet bei Herrn Böttner im „Schultheiß", Poststraße statt. Der Vorsitzende berührte die Zivildienstpflicht und regte an, mit Rücksicht auf das Gesetz, eine Eingabe auf Einstellung des Fortbildungsschulunterrichts an das Kuratorium zu richten. Auch verschiedene Einwendungen gegen eine solche Eingabe wurde jedoch davon Abstand genommen. Bezüglich der Eingabe: Wiedererhöhung des Brodkontingents an den Magistrat, teilte der Vorsitzende mit, daß die Eingabe bis heute ohne Antwort geblieben sei. Herr Käppel nahm weiter Bezug auf die Einschätzung des Staatseinkommens, sowie zur Gewerbesteuer und bemerkte, daß noch immer Unklarheiten hinsichtlich der gesetzlich zulässigen Abzüge herrschten. Es soll demnächst ein aufklärender Vortrag gehalten werden. Herr Sünderhauf spricht über die Plakatsicuerkasse und schlägt vor, Plakate, welche die Interessen des Roten Kreuzes vertreten, nicht zu versteuern, wohl aber solle der Botenlohn für den Austräger berechnet werden. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden.

Der Schwerhörigen-Hilfsverein Hephata beging am vergangenen Freitag im kleinen Saale des „St. Nikolaus" sein Weihnachtsfest, an dem außer den fast vollzählig erschienenen Vereinsmitgliedern auch viele Gäste unter dem brennenden Christbaum in gemütlicher, festlicher Stimmung teilnahmen. Mit einem gemeinsamen Weihnachtsgesange wurde das Fest eingeleitet. Alsdann hielt das Vorstandsmitglied, Herr Pastor emer. Weber eine Ansprache, er wies auf das in vieler Hinsicht Einzigartige des diesjährigen Weihnachtsfestes hin, das darum um so mehr einen jeden einzelnen zwinge, sich an die ewige Wahrheit der Weihnachtsbotschaft von der Liebe Gottes zu halten, die keinen vergißt, auch wenn der einzelne Mensch in dem gewaltigen Geschehen dieser Zeit so verschwindend gering erscheine. Auch der Verein wird sich stets der Pflicht bewußt bleiben, jeden einzelnen seiner Leidensgenossen wert zu halten und ihm nach Kräften zu helfen. Dabei gedachte der Redner mit ehrenden, dankbaren Worten des kürzlich verstorbenen Vorstandsmitgliedes, der Frau Direktor Zielke, die in steter stiller, verborgener Liebe tätig war. Den weiteren Abend füllten musikalische Darbietungen von Fräulein Magdalene Starke und Fräulein Elly Mußmann, die mit Dank aufgenommen wurden.

Strafkammer.

Halle, 15. Dezember 1916.

Massendiebstähle von Kleidungsstücken.

Wiederum hatten sich einige Mitglieder der Diebesbande, die seit einigen Monaten die Gerichte beschäftigt, vor der Strafkammer zu verantworten. Erst kürzlich wurden mehrere wegen des großzügigen Gänsediebstahls auf dem Stadtgut zu längeren Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt. Jetzt hatte sich Tietze, der am häufigsten bestraft worden war, mit seinen Kumpanen Graf und Emmerich, sowie mit einem Invaliden Krause wegen mehrerer Einbruchsdiebstähle zu verantworten. Sie hatten sich dann mit einer Handelsfrau Pfeiffer in Verbindung gesetzt, die einen Teil der Beute an sich brachte. Den Dieben fielen hauptsächlich Bekleidungsstücke, Ueberzieher, Anzüge, Stoffballen und Schuhe in die Hände. Auch Bettzeug wurde durch einen Bodendiebstahl erobert. Eine Frau K. hatte von einem Soldaten, der gleichfalls an fast allen Diebstählen der Diebesbande beteiligt war, einen Ueberzieher gekauft. Sie hatte dann aber Angst bekommen und den Ueberzieher in einen Straßengraben geworfen. Sie hatte beim Ankauf jedoch nicht gewußt, daß der Ueberzieher gestohlen war. Frau Pfeiffer kaufte die Betten, einen Stoffballen und einen Anzug sowie Schuhe. Ein gewisser Burmester kaufte von den Dieben in einer Gastwirtschaft drei Paar Schuhe zum Preise von 30 Mark. Er führt in seinen Kreisen den Namen „Dr. Max". Davon, daß die Stiefeln gestohlen waren, will er nichts gewußt haben. Die Angeklagten sind im großen und ganzen geständig. Nur Frau Pfeiffer will im guten Glauben die Sachen an sich gebracht haben. Bei Frau K. läßt sich keine Schuld nachweisen.

Das Gericht verurteilt Tietze wegen Rückfalldiebstahls zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren Zuchthaus, so daß er jetzt im ganzen sechs Jahre Zuchthaus abzusitzen hat. Emmerich kommt mit 10 Monaten Gefängnis davon. Graf wird unter Einrechnung seiner kürzlich erfolgten Bestrafung zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt. Bei Frau Pfeiffer wird gewerbsmäßige Hehlerei angenommen und die Mindeststrafe von 1 Jahre Zuchthaus verhängt. Zwei Monate werden durch die erlittene Untersuchungshaft als für verbüßt erachtet. Burmester wird wegen einfacher Hehlerei zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Frau K. wird freigesprochen. Krause erhält wegen schweren Diebstahls 9 Monate Gefängnis.

Gefaßter Marterammarder.

Der Arbeiter Fuchs war mit einem anderen bei einem Arzte im Marterum, als eine Frau ihre Tasche dort liegen ließ, um ins Sprechzimmer zu gehen. Diesen Augenblick benutzten die beiden, um sich aus der Tasche 52 Mark anzueignen, die sie sich teilten.

Wegen einfachen Diebstahls wurde der noch jugendliche F. zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Er ist schon vorbestraft, so daß das Gericht in Bitterfeld erst geglaubt hatte, es handle sich um Rückfall.

Teure Aepfel.

Die Arbeiter Hiller und Schmiedel waren beide über einen Gartenzaun gestiegen und hatten versucht, dort 1¼ Zentner Aepfel zu stehlen. Sie wurden dabei gestört. Dem einen gelang es zu entkommen, während der andere gefaßt wurde. Jetzt mußten sich beide wegen schweren Diebstahls verantworten. Sie sind schon vorbestraft. Das Gericht billigte ihnen jedoch mildernde Umstände zu und verurteilte sie zu je einem Jahre und sechs Monaten Gefängnis.

Provinzial-Nachrichten.

Döllnitz, 15. Dezember. (Meteor.) Gestern abend gegen ¼ 7 Uhr wurde hier am nördlichen klaren Sternenhimmel ein prachtvolles Meteor beobachtet. Es bildete vorn eine große Kugel, an die sich ein mehrere Meter langer und über einen Meter breiter Schweif ansetzte. Die Erscheinung, welche mehrere Sekunden andauerte, erglänzte wie im elektrischen Lichte und nahm eine bläulich-grüne Färbung an. In scheinbarer Erdnähe löste sich die Kugel vom Schweif und bildete mehrere Kugeln übereinander, bis sie in unzählige Teile zersplitterten.

✠ **Löbejün**, 16. Dez. (Weihnachtsarbeit des Vaterländischen Frauenvereins.) Wie im vergangenen Jahre, hat sich auch in diesem der Zweigverein Löbejün nach Kräften an der Weihnachtsspende des Vaterländischen Frauenvereins für unsere Soldaten beteiligt. Es konnten 226 Pakete abgeliefert werden. Außerdem wurden an die heimischen Krieger 311 Zigarrenpäckchen versandt. Sonntag, den 17. d. Mt., findet eine Weihnachtsbescherung der ungefähr 100 Kriegskinder statt, zu der von vielen Seiten reichlich und freudig beigesteuert wird.

XX **Schafstädt**, 16. Dez. (Die städtische Sparkasse) hat eine zeitgemäße Einrichtung getroffen, die guten Erfolg verspricht und Nachahmung verdient. Sie nimmt bis zur Beendigung des Kriegszustandes Einlagen auf Kriegsanleihe-Sparbücher bis 5000 Mark an und gewährt für diese bis 1 Oktober 1924 4½ % Zinsen. Die Einlagen bleiben bis 2 Jahre nach Aufhebung des Kriegszustandes gesperrt. In Ausnahmefällen, in denen das Geld zur Abstellung von Notständen unbedingt gebraucht wird, kann die Rückzahlung von Beträgen bis 600 Mark auch vor Ablauf der Sperrfrist erfolgen. Nach Eintritt dieses Zeitpunktes ist die Abhebung der Einlagen nach vorhergegangener satzungsmäßiger Kündigung in jeder Höhe zulässig. Vom 1. Oktober 1924 ab erfolgt die Verzinsung der Einlagen auf Kriegsanleihe-Sparbücher zu dem für die übrigen Spareinlagen festgesetzten Zinssatze.

n. **Weißenfels**, 16. Dezember. (Auszeichnungen. Ertrinkt.) Das Eiserne Kreuz erster Klasse wurde verliehen: Dem Oberleutnant und Adjutanten Wilhelm Feuerherdt von hier und dem Leutnant und Kompagnie-

Pollak's Möbel
anerkannt
beste Ausführung und unübertroffene Preiswürdigkeit
Grösste Auswahl. Grosse Ulrichstrasse 3. 100 Musterzimmer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19161217021/fragment/page=0001

führer Spillner aus Teuchern. — Die 15 jährige Martha Bauer, die sich Anfang November nach einem Verweise aus der elterlichen Wohnung entfernte, ohne heimzukehren, wurde jetzt in der Nähe der Papierfabrik als Leiche aus der Saale gezogen.

Schafstädt, 16. Dez. (Die hiesige Zuckerfabrik,) die am Sonntag ihren diesjährigen Betriebsabschnitt beendete, hat 461 000 Zentner verarbeitet, 10 000 Zentner Rüben weniger als im vorigen Jahre, trotzdem die angebaute Fläche 350 Morgen mehr betrug.

Langensalza, 15. Dezbr. (Von einem tragischen Geschick) wurde der Lehrer Artur Triebel aus Großvargula und sein Bruder Otto Triebel betroffen. Beide waren zu den Waffen einberufen und beide fanden an gleicher Stelle den Heldentod fürs Vaterland. Als am 5. Dezember Lehrer Triebel sich auf Posten befand, wurde er an dem Orte, wo sein Bruder begraben liegt, durch ein feindliches Artilleriegeschoß getötet.

Bad Kösen, 16. Dez. (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht zum Freitag wurde in der hiesigen Bahnmeisterei ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Täter erbrach in den Geschäftsräumen, nachdem er vom Hofe aus durch ein Fenster eingestiegen war, sämtliche Behälter. Außer 32 Mark Bargeld, welche einem Angestellten gehörten, fiel dem Täter nichts in die Hände.

Naumburg, 16. Dez. (Die neue Polizeistunde.) Nach einer soeben eingetroffenen Verfügung des Regierungspräsidenten zu Merseburg ist für unseren Regierungsbezirk von der Ermächtigung des Bundesrats, für bestimmte Bezirke eine spätere Schließung der Gastwirtschaften und öffentlichen Vergnügungsstätten, die jedoch nicht über 11½ Uhr abends ausgedehnt werden darf, Gebrauch gemacht und die Polizeistunde auf 11 Uhr festgesetzt worden. Danach ist den Gastwirtschaften gestattet, ihre Betriebe bis 11 Uhr offenzuhalten, die Stadttheater dürfen gleichfalls bis 11 Uhr spielen, die übrigen Theater, Lichtspielhäuser usw. bis 10½ Uhr.

Erfurt, 15. Dez. (Geplante Abschaffung des Trinkgeldes.) In einer hier abgehaltenen Ausschußsitzung von Hotelbesitzern und Vertretern von Gehilfenvereinen zur Frage der Trinkgeldentlohnung wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Das bisherige sogenannte Trinkgeld als freiwillige Entlohnung des Gastwirtsgehilfen wird abgeschafft. Alle Angestellten werden durch feste Gehälter entlohnt. Die Geschäfte decken sich durch einen prozentualen Zuschlag auf Rechnungen, der für den Gast sichtbar zum Ausdruck zu bringen ist, und soweit feste Gehälter nicht durchführbar sind, durch prozentualen Anteil an dem von den Angestellten erzielten Umsatz. Die Durchführung dieser Beschlüsse ist durch geeignete Maßnahmen zu organisieren, so daß, wenn die Friedensglocken erklingen, alle Gastwirtsangestellten, insbesondere aber die aus dem Felde heimkehrenden Krieger aus dem Wirtsstande, durch die Beseitigung der Trinkgelderunsitte geehrt werden. Es wäre zu wünschen, daß diese Maßnahmen sich durchführen ließen, bisher waren alle Versuche nach dieser Richtung hin allerdings ergebnislos und werden es auch wohl bleiben!

— Arnstadt, 15. Dez. (Kriegsspende.) Ein ungenannter hiesiger Bürger, der im Jahre 1901 bereits 25 000 Mark stiftete, — 5000 Mk. als Grundstock für den Bismarckbrunnen und 20 000 Mk. für verschämte Arme —, hat seine Stiftung gestern um weitere 25 000 Mk. erhöht. Die Zinsen sollen zur Unterstützung von Kriegerwaisen und Kriegerwitwen aus Arnstadt verwendet werden. Wenn solche nicht mehr vorhanden sind, sollen auch andere Waisen oder Witwen unterstützt werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 16. Dezember. Beim heutigen Wochenschluß machte sich einige Verkaufslust auf den tonangebenden Gebieten des freien Börsenverkehrs geltend, wodurch ein ziemlich allgemeiner Preisdruck hervorgerufen wurde. Die auseinandergehenden Presse- und Regierungsäußerungen des Auslandes über die Wirkung des Friedensangebotes und die erneute Verflauung der Newyorker Börse beeinflußten gleichfalls die Stimmung. Die kräftige weitere Besserung des deutschen Wechselkurses in Newyork wurde mit Genugtuung vermerkt. Montanwerte meist matter. Phönix, Bochumer und Hohenlohe ziemlich behauptet, dagegen Gelsenkirchen, Caro, Oberbedarf, Aumetz, Zypen-Wissen, Menden und Schwerte, Bismarckhütte, Thale, Buderus, Westfälische Stahlaktien, Mannesmann und Riebeck Montan nachgebend. Von Rüstungswerten ermatteten Rheinmetall, Deutsche Waffen, Loewe und Nottweiler Aktien. Kronprinz Metall und Motorwerke unverändert. Schiffahrtsaktien teilweise etwas gebessert. Auch Kaliwerte wie Ronnenberg, Deutsche Kaliaktien, Heldburg und Westeregeln anziehend. Von sonstigen Werten zeigten Elektrizitätswerte schwache Haltung, Auer beliebt und kaum verändert. Fester lagen Kolonialwerte, wie Otavi und Schantungaktien, matter Steaua Romana, Deutsche Erdölaktien, Canadaaktien. Deutsche Anleihen fest, 3½proz. gefragt. Oesterreich-ungarische Renten gebessert, Japaner etwas niedriger, russische Werte behauptet. Tägliches Geld zirka 4¼ Prozent; Privatdiskont 4⅝ Proz. und darunter. Im weiteren Verlauf waren Ludw. Loewe-Aktien etwas befestigt, dagegen Schuckert-Aktien stärker abgeschwächt.

Devisenkurse.

Berlin 16 Dezbr. 1916.

Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen stellen sich an der heutigen Börse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in Mark wie folgt

		Heute Geld	Heute Brief	Voriger Tag Geld	Voriger Tag Brief
New York	1 Doll.	5.62	5.64	5.72	5.74
Holland	100 fl.	238¾	239¾	238¾	239¾
Dänemark	100 Kr.	163	163¾	163	163¾
Schweden	100 Kr.	171¾	172¾	171¾	172¾
Norwegen	100 Kr.	166¼	166¾	166¼	166¾
Schweiz	100 Frk.	116¾	117¼	116¾	117¼
Wien	100 K.	63.95	64.05	63.9	64.05
Budapest					
Bulgarien	100 Leva	79,50	80,50	79,50	80,50

Getreide.

Berlin, 16. Dezember. Bei geringerer Beteiligung blieb der Verkehr im Produktengeschäft äußerst still und Umsätze kamen nicht zustande. Der lebhaften Nachfrage in Rüben und den fest noch immer kein nennenswertes Angebot gegenüber und auf den anderen Marktgebieten ist das Geschäft durch die Unsicherheit, die über die neuen Verordnungen besteht, gehemmt.

Vom Grobblechmarkt. Seit einiger Zeit macht sich auf dem Grobblechmarkte eine besonders starke Nachfrage nach den dünnsten Sorten, besonders von 5 bis 6 mm Stärke, bemerkbar. Diese Erscheinung ist eine Folge der Preisverhältnisse auf dem Blechmarkt, die es den Verbrauchern nahelegen, statt den Nickelblechen von 4 bis 5 mm, für die sie Preise von 250—280 Mark anlegen müssen, Grobbleche von 5 bis 6 mm zu verwenden, deren Höchstpreis 195 Mark beträgt. Diese bedeutende Steigerung der Nachfrage hat die Grobblechkonvention veranlaßt, für Grobbleche von 5 bis 6 mm Stärke einen Ueberpreis von 35 Mark festzusetzen, so daß die Grobbleche dieser Ausmessungen sich auf 230 Mark die Tonne stellen.

Die Frage der Kohlenpreiserhöhungen. Am Sonnabend fand in Berlin die endgültige Beratung zwischen dem Handelsminister und den Vertretern der Kohlenwerke wegen der Erhöhung der Preise statt. Demzufolge hat die Oberschlesische Kohlenkonvention ihre Sitzung für Montag nach Kattowitz einberufen.

Das Kalisyndikat versendet seine neuen Jahrespreislisten für 1917. Bei allen Aufträgen für nächstjährige Lieferung, welche vor dem 15. Januar 1917 übermittelt werden, tritt eine Preisermäßigung ein, die sich bei Chlorkalium auf 10 Pf. für 100 Kg. und 50 Proz. Kali, bei schwefelsaurem Kali auf 15 Pf. für 100 Kg. und 50 Proz. Kali, bei schwefelsaurem Kalimagnesia auf 10 Pf. für 100 Kg. und 26 Proz. Kali beläuft.

Ermäßigung der bayerischen Bierpreise. Die rechtsrheinischen bayerischen Brauereien ermäßigen ab 24. Dezember den Bierpreis um 2 Pfg., sofern er 34 oder mehr Pfg. pro Liter beträgt Die Preise für Flaschenbier bleiben unverändert.

Amerikanische Warenmärkte.

Chicago, 15. Dezember. Weizen: Dez. 142½, Mai 154¼, Juli 131¾. Mais: Dez. 87⅝, Mai 89, Juli 88⅝. Schmalz: Dez. 16,30, Jan. 16,30, Mai 16,30. Pork: Dez. 27,80, Jan. 27,05, Mai 26,75. Rippen: Dez. 14,00, Jan. 14,37. Hafer: Dez. 46¾, Mai 50⅝.

Newyork, 15. Dezember. Winterweizen: 158. Weizen Nr. 1 northern: 183. Mais nominell. Mehl: 750—770. Kaffee: 9⅞.

Elbe 16. Dezbr.

Aussig	+0,24	Roßlau	+1,30
Dresden	−1,23	Barby	+1,40
Torgau	+0,80	Saalenbeck	+1,26
Wittenberg	+2,00	Magdeburg	+1,17

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyck; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: J. V.: Siegfried Dyck; für Unterhaltungsblatt und Letzte Nachrichten: Hans Natonek; für den Anzeigenteil: Kurt Müller. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 18. Fernsprecher Nr 1382, 1383, 1692.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Gegen die Obsthändlerin Emilie Marx geborene Kersten hier, Kleischerstraße 16, ist durch rechtskräftigen Strafbefehl des Kgl. Amtsgerichts hier, vom 21. November 1916 wegen Ueberschreitung des Höchstpreises für Aepfel (Vergehen gegen §§ 1, 3 der Bekanntmachung des stellvertretenden Reichskanzlers vom 7. 10. 1916) eine Geldstrafe von zwanzig Mark oder 4 Tagen Gefängnis festgesetzt worden.

Halle, den 13. Dezember 1916. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die äußere Dessauer Straße von der Gleisüberführung der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn bis zur Stadtgrenze hat die Bezeichnung

Boelckestraße

erhalten.

Halle, den 14. Dezember 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Auch in diesem Jahre sind uns von einem unbekannten Wohltäter S. 500 Mark mit der Bestimmung überwiesen, diesen Betrag zur Linderung der Not würdiger und bedürftiger Bürger oder Familien zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in der bisherigen Weise zur Verteilung zu bringen.

Indem wir dem hochherzigen Schenkgeber hiermit unsern Dank aussprechen, bemerken wir, daß die Verteilung des Geschenks in der gewünschten Weise erfolgen wird.

Halle, den 11. Dezember 1916. Die Armen-Direktion.

Der Arbeiter Franz Bernhardi in Halle ist durch Urteil des Königlichen Schöffengerichts in Halle vom 25. November 1916 wegen versuchten Betruges begangen im Rückfalle mit einem Vergehen gegen § 10 des Nahrungsmittelgesetzes und einer Uebertretung gegen die Polizeiverordnung vom 4. Dezember 1606 unter Auferlegung der Kosten zu 100 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle je 5 Mark ein Tag Gefängnis zu treten hat verurteilt.

Halle, den 4. Dezember 1916.

Heerhartz, Amtsgerichtssekretär.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abt. 8.

Auf den Werken **Kaliwerk Krügershall** bei Bahnhof Teutschenthal und **Gewerkschaft Salzmünde** in Zappendorf, werden

Leute

eingestellt, die auf Grund des neuen Gesetzes zivildienstpflichtig sind. Meldungen bei den Betriebsverwaltungen an Ort und Stelle oder auch schriftlich.

Kaliwerk Krügershall Aktiengesellschaft. **Gewerkschaft Salzmünde.**

Central-Heizungen

Lüftungs-Anlagen, Trocken-Einrichtungen, Koch-, Wasch-, Bade-Anlagen.

Heizungen vom Küchenherd aus.

Tel. 483. Telegr.-Adr. Wärmequelle. Weit über 2000 Ausführungen.

Einser Wasser

Klubmöbel

empfiehlt als besondere Spezialität **Möbelfabrik C. Hauptmann,** Kl. Ulrichstr. 36 a und b. Riesenauswahl in Klubsofas u. Klubsesseln! Ca. 100 Musterzimmer.

Offene Stellen

Ein gut empfohlener **Oberaufseher** welcher unter Oberleitung ein Hörbeverwerk zu bewirtschaften hat, zum baldigen Antritt gesucht. Gehaltsforderung mit Zeugnisab schriften unter G. 3283 an die Expedition d. Blattes.

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.

Halle a. S., Fernsprecher 6903.

Abteilung C

Centralheizungen

aller Systeme.

Besonders empfehlenswert:

Etagenheizungen

vom Küchenherd aus.

Eigene Rohrhütte.

Vermietungen

Leipzigerstr. 70/71

geteilte herrschaftliche 3 Etage per sofort oder später **zu vermieten.**

Zu erfragen beim Hausmann oder Magdeburgerstr. 4. Telephon 3137.

Kinder-Leibchen

gestrickt, Trikot, Drell, porös und Reform, für jedes Alter passend

H. Schneehacht,

A. & F. Ebermann, Halle (S.), Gr. Steinstr. 84.

Makulatur

(alte Zeitungen) zu verkaufen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hallische Apotheken

heute nachmittag geöffnet:

Kronen-Apotheke, Burgstraße 3 Tel. 2707.
Bahnhof-Apotheke, Delitzscherstraße 92a. Tel. 463.
Adler-Apotheke, Geiststraße 15. Tel 466.
Kronen-Apotheke, Steinweg 28. Tel 347.
Hirsch-Apotheke, Marktplatz 17. Tel. 757.
Rosen-Apotheke, Merseburgerstr. 112. Tel. 3264.

Franz Rickelt

Schirmfabrik,

Kleinschmieden 6. :: Eingang Grosse Steinstrasse.

Gegr. 1854. Telephon 2486.

Familien-Nachricht.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes herzlichen Dank.

Wwe. Huth.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19161217021/fragment/page=0002